

ligen Stipendiaten in München am Freitag zum Mittagessen ins „Spatenbräu“ einzuladen. Das bedeutete für diesen nicht selten ein langes Warten, bis die Sitzung der Zentralkommission endlich zu Ende war. Für dieses Warten wurde ich als junger Stipendiat aber durch ein freundschaftliches, anregendes Zusammensein mit Professor Ladner belohnt. In späteren Jahren, als ich ab 2010 auch in der Zentralkommission mitwirkte, fuhren wir gemeinsam nach München an die Jahressitzungen und logierten im gleichen Hotel am Hauptbahnhof. Damit sind schöne, unvergessliche Erinnerungen an den Lehrer und Freund verbunden. Mit dem Hinschied von Pascal Ladner geht ein reich erfülltes Gelehrtenleben zu Ende, das aber in seinen Schülern und in seinen Publikationen fortwirken wird.

ERNST TREMP